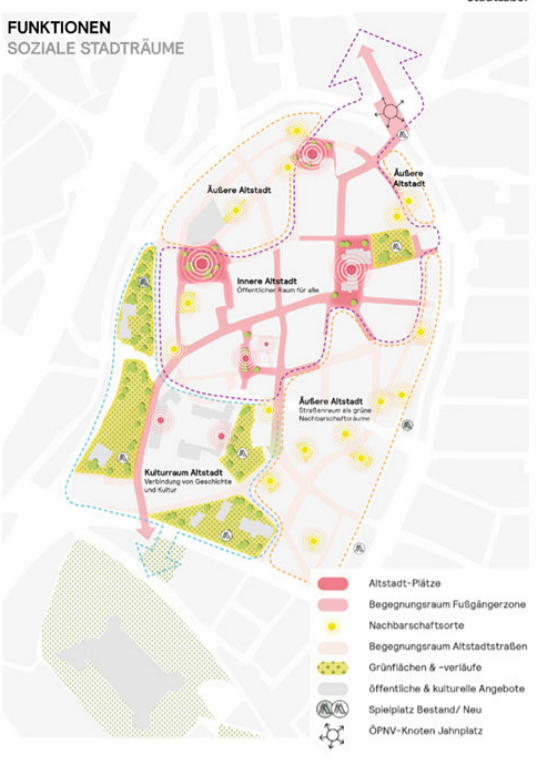
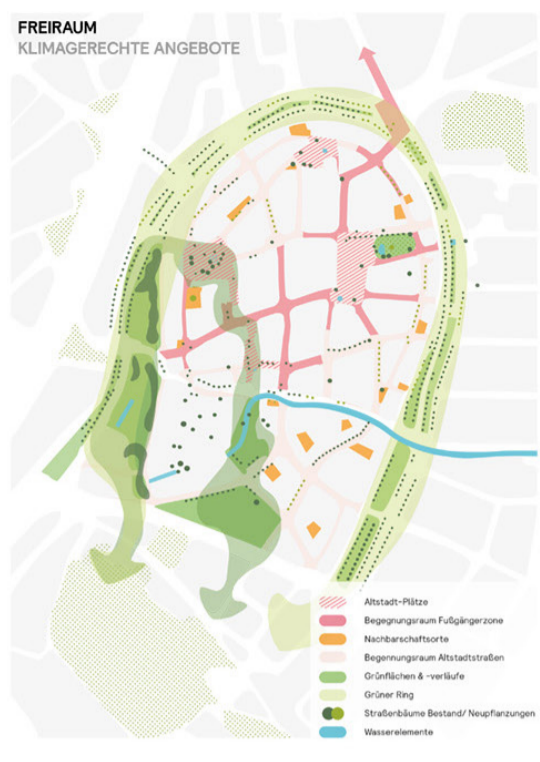


# OFFENE ALTSTADT

## Miteinander in der Bielefelder Mitte

### Ideenwettbewerb ‚altstadt.raum‘



#### GESAMTKONZEPT

##### RAÜME VERBINDEN POTENZIALE FÜR ALLE

Das Konzept verfolgt die Auflösung störender Segregationslinien in jeglicher Hinsicht. Aus dem Nebeneinander der Akteure wie Gewerbetreibende, Bewohner:innen oder Besucher:innen mit unterschiedlichen Bedarfen und dem offensichtlich flächenmäßigen ‚Abgrenzungsbedürfnis‘ zwischen verschiedenen Flächeneigentümern bzw. -nutzungen wird an einem Miteinander in den öffentlichen Flächen gearbeitet. Verkehrsräume werden zugunsten der Vielfalt an Mobilitätsbedarfen unter Berücksichtigung der schwächsten Verkehrsteilnehmer neu geordnet und die räumliche Dominanz des PKW reduziert. Gleichzeitig bleibt die Erreichbarkeit per Auto gewährleistet. Ökologische Themen finden durch Baumsetzungen auf ehemaligen Straßenparkplätzen neue Räume wie in der Konzeption der großen, dezentralen Plätze. Mobilität, Ökologie und Aufenthaltsqualitäten finden hier zusammen; es entstehen Orte, die touristisch gastronomische Angebote ebenso abbilden wie unkommerzielle Begegnungsräume für alle Bielefelder:innen. Mit zusätzlichen Spielplätzen oder baumschatteten Sitzgelegenheiten stehen auf Plätzen, Straßen und Grünflächen generationenübergreifende Angebote zur Verfügung. In der wohngestalteten äußeren Altstadt werden Ecken und Nischen im Straßenraum zu Nachbarschaftsorten mit Baum und Bank. Stadträumliche Zusammenhänge werden durch klarere Wegebeziehungen herausgearbeitet und die Altstadt mit ihrem Umfeld verknüpft. Ein grüner Loop bindet die Sparrnburg an und holt mehr klimatisch wirksames Grün in den vielfältig weiterentwickelten altstadt.raum.

#### MOBILITÄTSKONZEPT

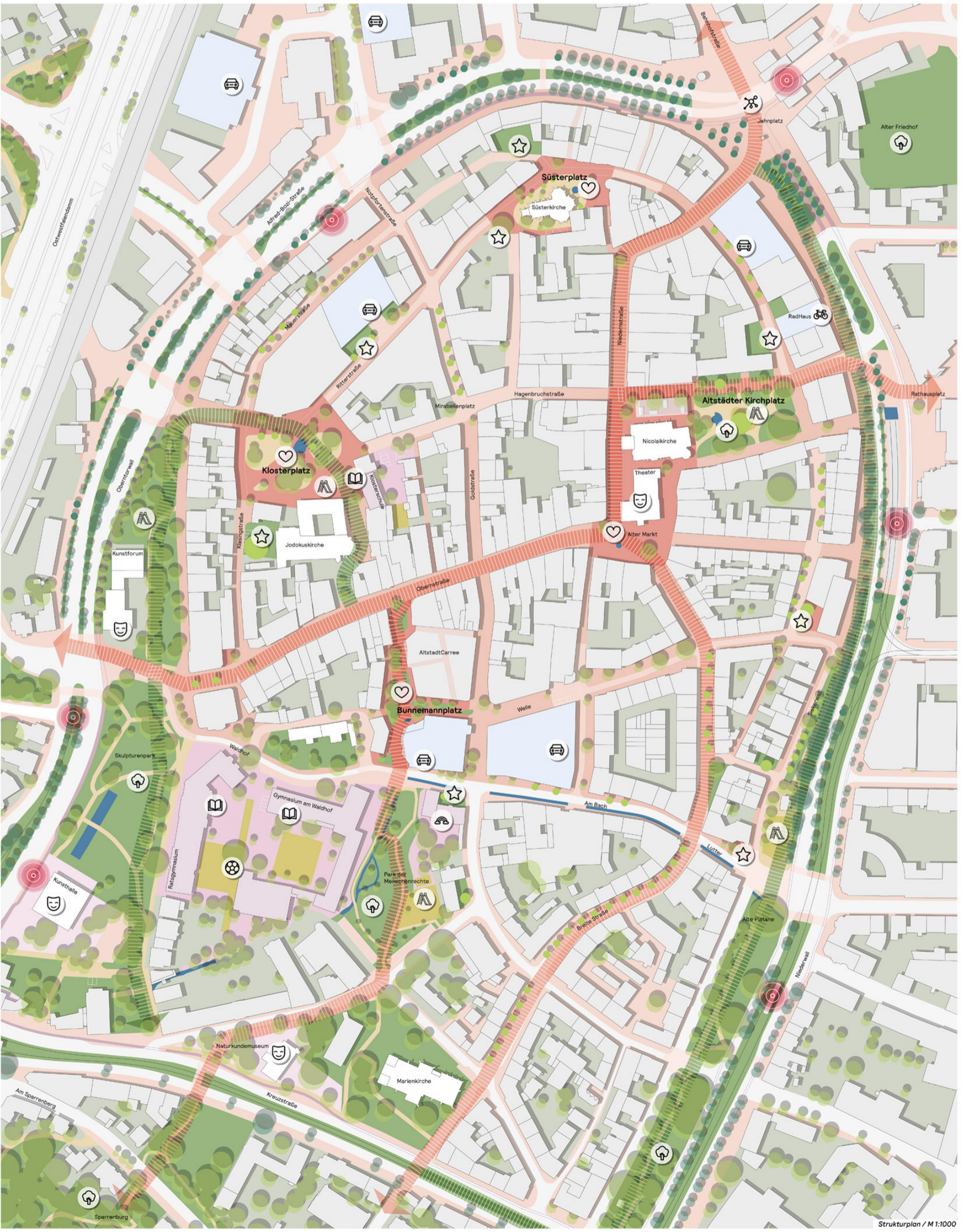
##### ERREICHBARKEIT & GRÜNE VERKNÜPFUNG

Fußverkehr soll im altstadt.raum die höchste Priorität erhalten. Das zusammenhängende Netz von Fußgängerstraßen wird dafür erweitert, bestehende Unterbrechungen werden zum Teil aufgehoben. Gestärkt und weiter ausgebaut werden durchgängige Achsen in Ost-West- und in Nord-Süd-Richtung. Die Erreichbarkeit der stadtbildprägenden Sparrnburg für Fußgänger wird qualifiziert, indem ein direkter und sich selbst erklärender Weg als Teil eines Grünzugs angelegt wird. Trotz der Ausweitung des Fußverkehrsnetzes bleiben alle Parkhäuser und privaten Stellplätze erreichbar. Der private Pkw-Verkehr wird im altstadt.raum jedoch auf diese Funktionen beschränkt. Durchgangsverkehr wird unterbunden (Ritterstraße, Altstädter Kirchplatz) und durch eine Schleifenlösung ersetzt. Die einzige Altstadtquerung für Pkw bleibt der Straßenzug Waldhof / Am Bach. Im gesamten altstadt.raum soll Tempo 20 gelten (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich). Parken im öffentlichen Straßenraum bleibt grundsätzlich erhalten, jedoch in etwas reduziertem Umfang für die wirklich erforderlichen Belange (Lieferrn, Behinderte, Kurzzeitparken). Dies kann durch die freien Kapazitäten der Parkhäuser problemlos kompensiert werden. Grundsätzlich sollten alle Kurzzeitparkplätze bewirtschaftet werden, um diesen kostbaren Straßenraum für viele freizuhalten und die Parkhäuser besser auszulasten. Lieferverkehr bleibt zwar zeitlich eingeschränkt, genießt jedoch Sonderrechte in Fußgängerzonen. Radverkehr ist in allen Straßen möglich, in Einbahnstraßen auch in Gegenrichtung. Eigenständige Radwege werden aufgrund der flächenhaften Verkehrsberuhigung aufgegeben, um Fußgängern mehr Bewegungs- und Aufenthaltsraum zu geben. An relevanten Punkten außerhalb der Fußgängerbereiche wird das Angebot an Radstellplätzen ausgebaut. Für ganztägiges Parken werden gesicherte und überdachte Stellplätze in Mobilitätsstationen angeboten. Mobilitätsstationen werden aus bestehenden Parkhäusern entwickelt und bieten ein vielfältiges Angebot an Park- und Servicemöglichkeiten für Pkw, Motorräder und Fahrräder an. Die teils großen Dach- und Fassadenflächen dienen zur Energieerzeugung für E-Mobilität, bei schlechter Besonnung als Grüne Kissen. Die Erreichbarkeit des altstadt.raums durch ÖPNV ist zwar auf den umgebenden Hauptverkehrsstraßen gegeben, qualitativ jedoch sehr unterschiedlich. Während am Niederwall ein dichter Stadtbahntakt umsteigefrei zum Hauptbahnhof führt, fällt diese Relation auf dem Oberwall deutlich schwieriger aus. Hier wäre eine vergleichbare und sichtbare Taktung durch eine starke Buslinie zum Hauptbahnhof erforderlich.

#### FREIRAUMKONZEPT

##### AUFENTHALTSRÄUME & STADTKLIMA

Das größte flächenhaft zusammenhängende Angebot an Aufenthaltsräumen bieten die Fußgängerbereiche mit den in ihnen eingebundenen Altstadtplätzen. Der Vorschlag erweitert dieses Geflecht und bietet zusätzlich noch punktuelle Aufenthaltsbereiche (Taschenplätze) nach dem Vorbild des beliebten Mirabellenplatzes. Kernidee ist der Vorschlag, die bestehende Materialität und Gestaltung der zentralen Fußgängerzonen auf den gesamten altstadt.raum auszuweiten, unabhängig von jeweiligen verkehrlichen Bestimmungen. Dieser Ansatz verbindet sinnfällige alle Räume innerhalb der Wallanlagen und bringt gestalterische Ruhe in die teils kontrastreichen Baustrukturen. Unterschiedlich ausgebildet werden lediglich funktionale Details wie Fahrbahnbegrenzungen, die sich bei Erfordernis auch leicht ändern lassen. So entsteht ein insgesamt hochwertiger Eindruck auch in heute unterrepräsentierten Straßen der Altstadt. Mit dem Verschwinden des Asphalt wird auch die Betonung des Fußverkehrs gestärkt. Eine Ausnahme bildet der Straßenzug Waldhof / Am Bach als stärker befahrene Erschließungs- und Orientierungsachse. Straßenräume werden punktuell durch einseitige Baumreihen ergänzt. Für die in jüngerer Zeit umgestalteten Fußgängerbereiche kann dies langfristig auch erfolgen, im Blickpunkt stehen jedoch zunächst die Straßenräume mit schlechterem Zustand. Für wichtig erachtet wird die Schließung von Lücken am Stadtring, insbesondere am Jahnpfad. Nach Verfüllung der Unterführung bietet sich die Gelegenheit, den sinnfälligen Zusammenhang trotz geänderter Straßenführung wiederherzustellen. Vorgeschlagen wird auch der Rückbau des Pflanz-Hut-Gebäudes, um die Sichtbeziehung zwischen Jahnpfad und dem Theater wieder zu ermöglichen. Die Straße Am Bach erhält als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich eine angepasste Fahrgasse, die eine Offenlegung der Lutter nach dem Beispiel der Ravensberger Straße ermöglicht. Die Ausstattung an Mobiliar im öffentlichen Raum greift ebenfalls auf bestehende Elemente (Bänke, Leuchten) zurück, ergänzt um individuelle Akzente an den Stadtplätzen. In Straßen mit weniger Grün und hoher Aufheizung können Sprühnebel in Mastform sowie kleine Trinkbrunnen Abkühlung und Erfrischung bieten. Eine besondere und sehr individuelle Rolle spielen die kleinen Taschenplätze. Sie bereichern das bestehende Angebot an Stadtplätzen um kleine Treffpunkte für die Bewohnerschaft, die sich wie Perlen über die gesamte Altstadt legen.





**VIER STADTPLÄTZE**  
VIER CHARAKTERE

Die vier im Fokus stehenden Stadtplätze weisen, angelehnt an die Materialität und Möblierung der zentralen Fußgängerzonen, ebenfalls formale Ähnlichkeiten auf. Jeder Platz wird jedoch mit einem eigenen gestalterischen Fokus der Bespielung und Atmosphäre des Ortes auf angemessene Weise interpretiert. Alle Stadtplätze spannen jeweils von Fassade zu Fassade, sodass die Plätze wichtiger und lesbarer gegenüber dem Straßenverkehr werden. Die vorhandenen Barrieren und Grenzen werden aufgelöst um eine fließende Durchwegung zu ermöglichen und ein Gefühl von Weite zu vermitteln. Eine klare Lesbarkeit der Nutzungsanforderung wird durch Belagswechsel oder dezente Markierungen am Boden erreicht. Zugunsten eines besseren Mikroklimas und Versickerung werden jeweils Teile der Plätze entsiegelt. Zu Erhöhung der Biodiversität werden Bäume und Sträucher mit Blüh- und Fruchtspekt ergänzt.

**KLOSTERPLATZ**  
DER AKTIVE STADTPLATZ

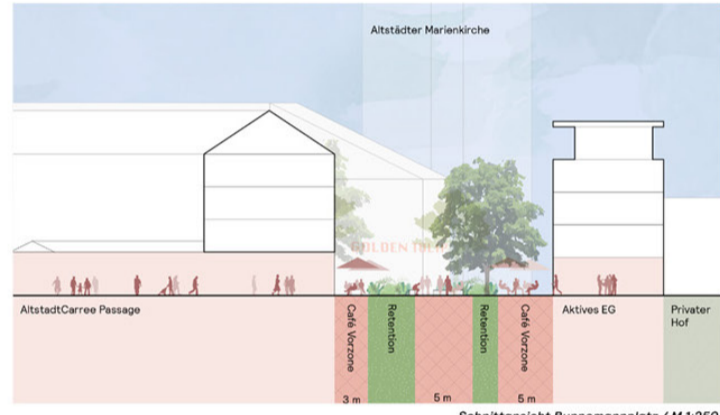
Der Klosterplatz ist der größte der vier Plätze und ermöglicht eine multifunktionale Nutzung als alltäglicher Stadtplatz für alle, als Pausenhof der Klosterschule sowie für Nutzungen der Kirchgemeinde, Fichmarkt, Kulturveranstaltungen, Straßentheater, Marktstände etc. Der Platz wird von der Pfarrkirche bis über die Ritterstraße erweitert, diese wird als Platzüberführung mit markierter Fahrbahn und Tempolimit weitergeführt. Die große gepflasterte Platzfläche wird durch die subtile Ausbildung einer umlaufenden Kante hervorgehoben. Im Randbereich sind Ausstattungselemente und Möblierung angeordnet sowie die Sitzbereiche der angrenzenden Gastronomie. Die zentrale Platzfläche ist durch großzügige Bauminseln mit wassergebundener Decke strukturiert, flexible Sitzmöbel laden zum Aufenthalt unter dem Blätterdach ein. Bodengleiche Spielelemente und ein Fontänenfeld bieten Spielmöglichkeiten ohne die Flexibilität in der Nutzung zu beeinträchtigen. Der Baumbestand der großkronigen Laubbäume wird durch kleinere Bäume mit Blühaspekt ergänzt.



Lupenplan Klosterplatz / M 1:250

**BUNNEMANNPLATZ**  
DER GRÜNE VERBINDER

Der Bunnemannplatz verknüpft als grüner Verbinder den Park der Menschenrechte mit der Fußgängerzone (Oberstraße). Der längliche Raum wird durch Sitzinseln mit Schattenstauden und Gräsern zониert. So entstehen klar ablesbare Sitzbereiche der Gastronomie entlang der Fassaden, eine zentrale Wegeverbindung entlang welcher Sitzelemente zum konsumfreien Aufenthalt einladen sowie ruhige, begrünte Aufenthaltsbereiche im weniger belebten Teil. Die länglichen Grünelemente integrieren den Baumbestand und betonen den schluchtartigen Charakter des Raumes, der eine kühle, grüne Oase an heißen Tagen darstellt.

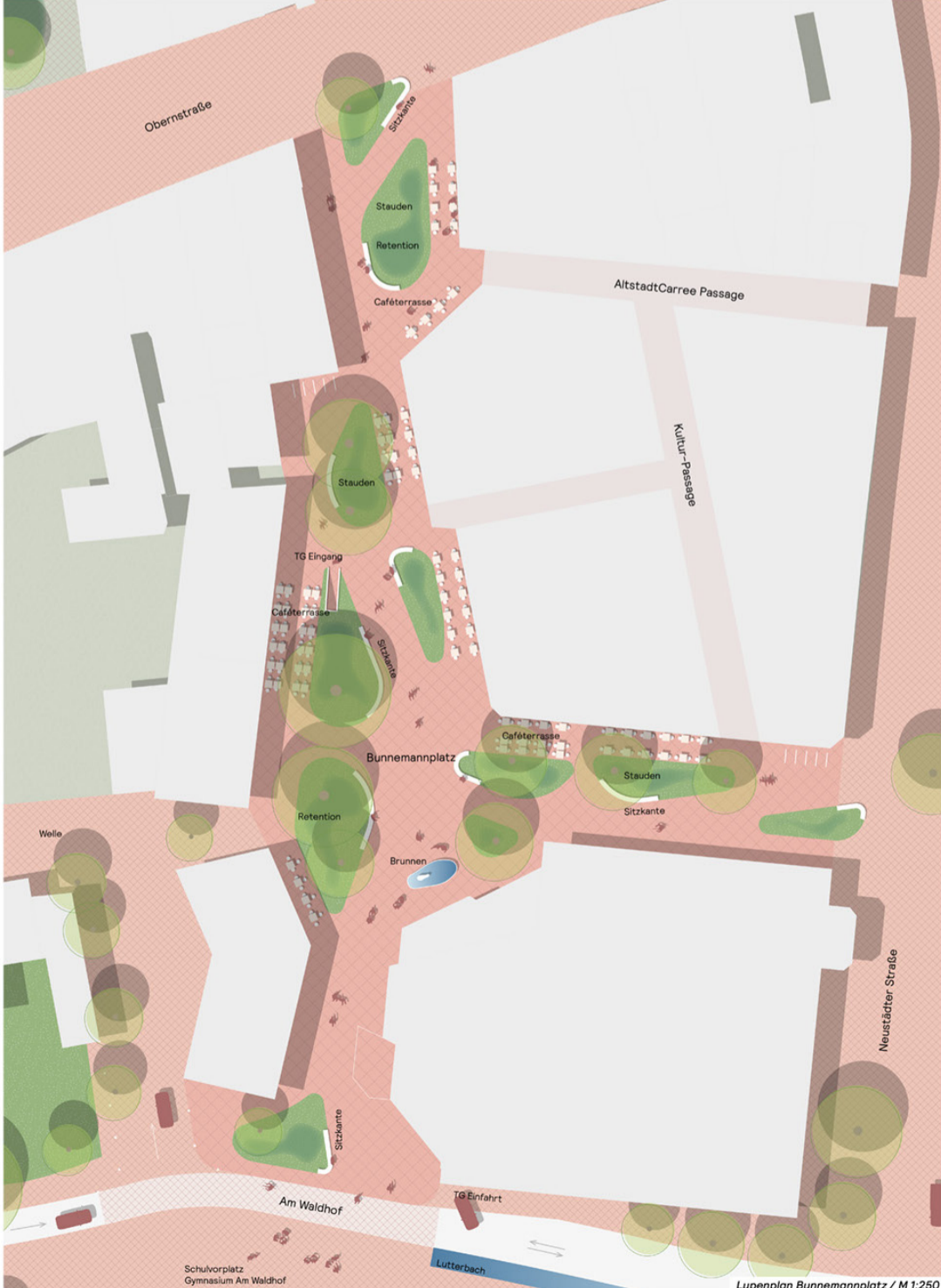


Schnittansicht Bunnemannplatz / M 1:250

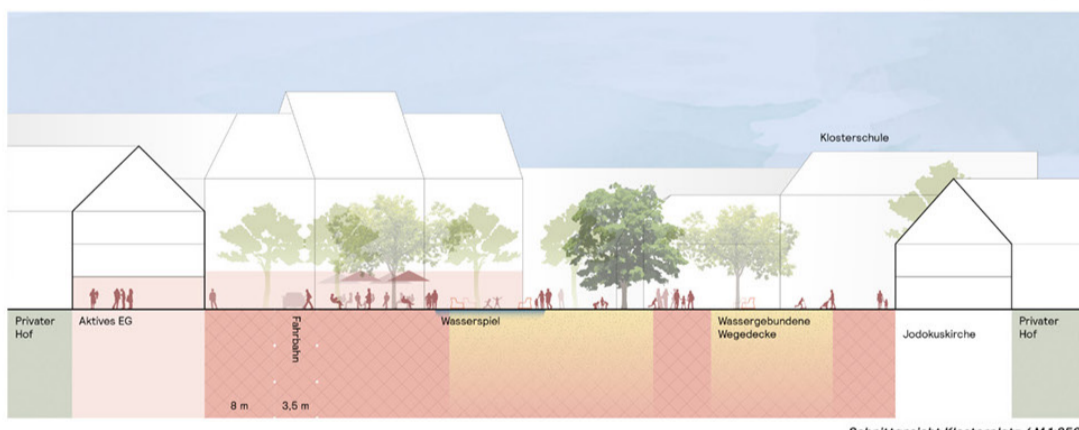
**Klosterplatz**



Perspektivskizze Klosterplatz



Lupenplan Bunnemannplatz / M 1:250



Schnittansicht Klosterplatz / M 1:250

**Bunnemannplatz**



Perspektivskizze Bunnemannplatz



# Süsterplatz



Perspektivskizze Süsterplatz



Schnittansicht Süsterplatz / M 1:250



Lupenplan Süsterplatz / M 1:250



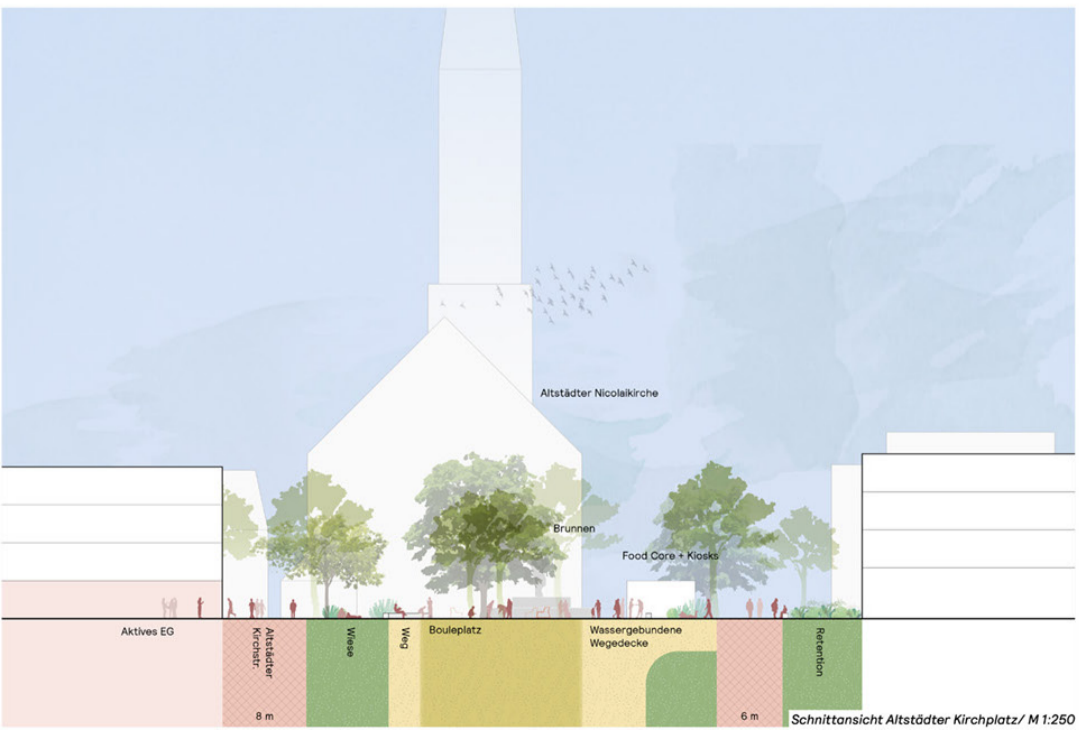
Lupenplan Altstädter Kirchplatz / M 1:250

## SÜSTERPLATZ DIE MINIBAR

Der Platz spannt sich rings um die Süsterkirche bis zur gegenüberliegenden Fassade, was durch eine einheitliche Pflasterung visuell gestärkt wird. Eine Überführung für den MIV wird durch eine markierte Fahrspur (Spielstrasse) gewährleistet. Die Parkmöglichkeiten entlang der Ritterstrasse entfallen (bzw. werden ins Parkhaus verlegt), sodass die Flächen entlang der Fassade für Freisitze der Gastronomie genutzt werden können und der Platz selbst sowie die Wegebeziehungen über den Platz freigehalten werden können (Anbindung Mauerstraße, Gasse zur Niedernstraße). Die Süsterkirche als zentrales Element des Platzes wird durch eine Einfassung in wassergebundener Decke inszeniert und die gesamte Kirchenfassade durch die Bestuhlung der Freisitze sowie mobile Sitzmöbel (die einen konsumfreien Aufenthalt gewährleisten) umspielt. Die vorhandene Skulptur wird in eine Wasserfläche integriert, welche als Spielfläche dient und neben ergänzenden Baumpflanzungen mit Blühaspekt für ein angenehmes Mikroklima sorgt.

## ALTSTÄDTER KIRCHPLATZ DER STADTGARTEN

Der Altstädter Kirchplatz wird, durch ein rings um die Kirche laufendes Pflaster ebenfalls bis an die gegenüberliegenden Fassaden geführt, sodass die Kirche gemeinsam mit dem Theater als Gebäudeensemble freigestellt wird und einen entsprechenden Rahmen bekommt. Im Norden der Kirche zieht sich der Platz bis zu den angrenzenden Arkaden, dazwischen bieten begrünte Pergolen Platz zum Sitzen und Essmöglichkeiten. Der Platz wird von ruhendem Verkehr befreit und die Straße in einen verkehrsberuhigten Bereich umgewidmet, sodass die Flächen rings um den Stadtgarten vornehmlich dem Fuß- und Radverkehr dienen. Der Kirchgarten wird als großer Stadtgarten mit einladenden Rasenflächen und raumbildenden extensiven Stauden- und Strauchbepflanzung ausformuliert. Ein Wegenetz aus wassergebundener Wegedecke sorgt für eine bessere Durchwegbarkeit sowie weitläufige Sichtbeziehungen zur Kirche. Im Zentrum stehen der Brunnen sowie eine Spiel- und Aufenthaltsfläche unter Bäumen. Mobile Sitzmöbel und Bänke entlang der Wiesenfläche bieten Sitzmöglichkeiten im Grünen.



Schnittansicht Altstädter Kirchplatz / M 1:250



Perspektivskizze Altstädter Kirchplatz